

DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl



Die neue Zeitung

Die Redaktion begrüsst Sie herzlich zur ersten Ausgabe unserer neuen Dorfzeitung „DorfZyt“

SEITE 3

Der neue Rat

Was motiviert die neuen Walperswiler Gemeinderatsmitglieder für die neue Amtszeit?

SEITE 6

Das neue Leben

Wie geht es unseren Vereinen, der Kirchgemeinde und den Schulkindern aktuell?

ab SEITE 17



34



26



6



4

Inhalt

TITELTHEMA

- 4 ADVENTSFENSTER VERBINDEN

AUS DEN GEMEINDEN

- 6 GEMEINDERAT WALPERSWIL
- 8 UNSERE WETA-CHAFFEURE
- 9 MÜVES NEUES GESICHT
- 10 NEUIGKEITEN AUS DEN DEPARTMENTEN
- 12 MITTAGSTISCH DER SCHULE
- 13 SPIELPLÄTZE IN BÜHL
- 14 BIBER IM BÜHLER LÄNGGRABEN
- 16 ENERGIEBERATUNG

SCHULLEBEN

- 17 NEUES SCHULMODELL FÜR DIE OBERSTUFE
- 18 DER NEUE MULTIFUNKTIONSRaum
- 20 PASSWORTHÜRDEN MEISTERN
- 21 VELOWEG NACH AARBERG
- 22 INTERVIEW MIT DEN ERSTKLÄSSLERN
- 23 AUSSTELLUNG DER KINDERKUNST

DIE KIRCHGEMEINDE INFORMIERT

- 24 DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE – EINE EXPEDITION IN ZEITEN VON CORONA
- 25 KIRCHENGLOCKEN WEIHNACHTSMARSCH UND KUNDGEBUNG

AUS LANDWIRTSCHAFT UND GEWERBE

- 26 WIE WAR DAS JAHR FÜR UNSERE LANDWIRTE?
- 27 TASCHENMODE AUS WALPERSWIL

VEREINSLEBEN

- 28 DER TV WALPERSWIL STELLT SICH VOR
- 30 FTV WALPERSWIL: EIN JAHR WIE EINE ACHTERBAHNFahrt
- 32 MG WALPERSWIL: FEIERLAUNE VERTAGT

UNTERHALTSAMES

- 34 UNSERE WEIHNACHTSGESCHICHTE: DER KAUFHAUSENGEL
- 36 HISTORISCHES: AUSGANGSSPERRE VOR 100 JAHREN
- 37 DAS DORFZYT-REZEPT: WINTERGULASCH
- 38 KOMMENTAR
- 39 IMPRESSUM

Titelfoto von Melanie Blaser: Morgennebelstimmung in Gimmiz

DorfZyt – AdventsZyt – Besinnlich Zyt

Liebe Leserinnen und Leser

Es freut uns, Ihnen die Adventszeit mit unserer allerersten Ausgabe der DorfZyt versüssen zu dürfen.

Am Anfang stand die Idee, für die Gemeinden Walperswil und Bühl eine interessante und informative Zeitschrift zu entwerfen, welche das Geschehen unter anderem aus Vereinen, Politik, Gewerbe, Schule und Kirche widerspiegelt.

Im Auftrag der beiden Gemeinden bildeten wir im Spätsommer 2020 ein kleines Redaktionsteam, unterstützt durch den Elan unserer neuen Redakteurin Manja Zeigmeister. Sie hat mit ihrem Fachwissen unsere «DorfZyt», weihnachtlich gesprochen, zügig auf den Schlitten gebracht.

Und so sind wir seither in den Dörfern unterwegs, um die Geschichten im Dorf zu finden, die Sie interessieren und die Nachbarschaft verbinden.

Bindung ist das Thema, welches uns besonders am Herzen liegt. In Zeiten, in denen der physische Abstand zueinander immer wieder gefordert wird, ist unsere Zeitung das Medium, um wieder einander näherzurücken.

Es ist eine Zeitung für Sie und vor allem auch von Ihnen. Damit unsere



«DorfZyt» eine lebendige und aktuelle Dorfzeitung ist, braucht es Sie alle als Autoren. Schreiben Sie uns kleine und auch grössere Beiträge und lustige Geschichten über interessante Hobbys, sportliche Erfolge, musikalische Höhenflüge und natürlich auch ganz Alltägliches, was Sie bewegt.

Machen Sie es sich gemütlich mit einem warmen Tee oder einem guten Rotwein, bei Kerzenschein oder Kaminfeuer – und natürlich beim Lesen Ihrer DorfZyt. Geniessen sie die schöne Adventszeit und bleiben Sie gesund.

Ihre Redaktion der DorfZyt
Manja, Manuela, Susanne,
Beat und Peter

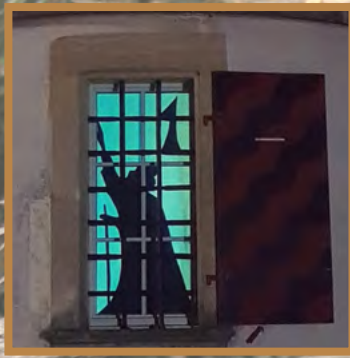
**«Für eine lebendige und
aktuelle Dorfzeitung
braucht es Sie alle...»**

8



10

17



9



4

2

23

Adventsfenster 2020

Die gemütliche Zeit hat begonnen und wir erinnern uns gern an den ein oder anderen netten Plausch bei den Nachbarn, die ihr Adventsfenster mit Glühwein und Gützi öffneten. In diesem Jahr werden diese gemütlichen Zusammentreffen, wie so vieles 2020, nicht stattfinden können. Einem Spaziergang an der frischen Luft, vorbei an geschmückten, weihnachtlichen Häusern, steht jedoch nichts im Wege. Er hebt die Stimmung, verbessert unser persönliches Wohlbefinden und stärkt das Immunsystem. Deshalb gestaltet Eure Adventsfenster trotzdem, ohne Nummer und Anlass, aber mit viel Liebe. Zeigt damit Eure Verbundenheit mit der Nachbarschaft und stärkt das Miteinander in dieser schwierigen Zeit.

12



22



13



19



Der neue Walperswiler Gemeinderat

*Die Gemeinderatsmitglieder
sprechen über ihre Motivation
und ihr Vorhaben*



Urs Hänni

Mein Engagement in der Gemeindepolitik als Gemeinderat der Freien Wähler übe ich aus Respekt gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern aus.

Wir haben das Glück, in einer wunderbaren Umgebung wohnen und leben zu dürfen. Dass das so ist, ist nicht selbstverständlich und die Voraussetzungen dazu müssen

immer wieder neu geschaffen werden.

Gerne bin ich in den nächsten vier Jahren wieder mit Ihnen unterwegs und versuche gemeinsam mit Ihnen die besten Lösungen zu erbringen.

Auch wenn ich als Gemeinderat etwas mehr Verantwortung übernommen habe, so sind es gerade Sie – liebe Bürgerinnen und Bürger – die uns die nötigen Werkzeuge und Kompetenzen zum Handeln zur Verfügung stellen müssen.

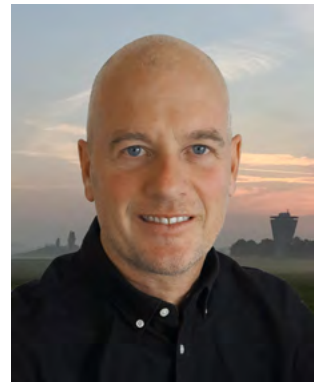
Begleiten Sie uns (mich) in den kommenden vier Jahren und helfen Sie mit, dass die Lebensqualität in Walperswil am Ende unserer Amtszeit in gleichem Masse – oder allenfalls noch besser – vorhanden ist. In diesem Sinne freue ich mich auf unsere gemeinsame Aufgabe.

Peter von Arx

Meine Wiederwahl zum Gemeinderat hat mich sehr gefreut und gibt mir neue Energie, mich auch in den nächsten vier Jahren für die Menschen in Walperswil einzusetzen.

Ich freue mich auch, mit dem «alten» Team und den beiden «Neuen» die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

In der Politik aktiv zu sein, bedeutet auch mitgestalten zu können. Projekte wie der Multifunktionsraum, die neue DorfZyt, die Themengräber auf dem Friedhof, die Regio-Feuerwehr Aarberg und vieles mehr konnte ich in den letzten Jahren mitbegleiten. Beim Veloweg braucht es noch etwas von der oben erwähnten Energie, um das Projekt zu einem guten Abschluss zu bringen. Gemeinderat in Walperswil sein zu können, «das fägt».



Manuela Perny

Ich habe mich über die Wiederwahl in den Gemeinderat sehr gefreut und möchte mich auf diesem Weg nochmals für das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger von Walperswil bedanken.

Seit 10 Jahren gehöre ich dem Gemeinderat von Walperswil an und konnte in dieser Zeit sehr viele spannende und bereichernde Erfahrungen rund um die Gemeindepolitik machen. Ich freue mich auf die kommende neue Legislatur mit den bisherigen und den zwei neu gewählten Gemeinderäten. Projekte wie das geplante Oberstufenzentrum Aarberg, die Fernwärmeanlage, das neue Kommunikationskonzept und vieles mehr werden uns die nächsten 4 Jahre begleiten.

Mit dem Motto:

«Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg»

starte ich am 01.01.2021 zuversichtlich und motiviert ins neue Gemeinderatsjahr.



Die Ressortverteilung und Wahl des Präsidiums und Vizepräsidiums wird im Dezember stattfinden. DorfZyt wird in der nächsten Ausgabe darüber berichten.



Martin Mathys

Vielen Dank den Wählerinnen und Wählern, die mir zu einem so hervorragenden Wahlergebnis verholfen haben. Eine Wiederwahl ist nicht nur eine Bestätigung der letzten Jahre, sondern verpflichtet, auch in Zukunft den bestmöglichen Einsatz nach bestem Wissen und Gewissen für die Gemeinde zu leisten.

In den nächsten Jahren möchte ich mich für einen vermehrten Zusammenhalt in der Gemeinde und für die Bürgernähe einsetzen, für jeden ein offenes Ohr haben und gemeinsam nach dem Motto «Miteinander statt Gegeneinander» nach Lösungen suchen. Ich möchte den Charakter des Dorfes bewahren und trotzdem neue und moderne Ideen zulassen. Nicht zu verhindern werden aber auch Entscheidungen sein, bei denen man sich nicht nur Freunde schafft. An der anspruchsvollen Arbeit im öffentlichen Amt sollte aber ganz sicher eines nicht zu kurz kommen: der Humor! Mit dem nötigen Ernst an die Sache herangehen, aber vor allem Freude an seiner Tätigkeit haben, ist die Devise.

Ich wünsche Ihnen allen schon jetzt besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2021.



Ursula Schwab

Die Wahl in den Gemeinderat Walperswil hat mich sehr gefreut und ich bedanke mich ganz herzlich für das in mich gesetzte Vertrauen. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung. Ich wohne seit 27 Jahren im Gimmiz, bin verheiratet mit Andreas Schwab. Ich habe zwei erwachsene Kinder und arbeite neben meinen Aufgaben im landwirtschaftlichen Betrieb auch auf

der Post in Aarberg im Frontoffice-Bereich.

Die Politik hat mich schon immer sehr interessiert: Während 8 Jahren war ich Mitglied der

Schulkommission Walperswil-Bühl. Zudem war ich Präsidentin der SVP Sektion Walperswil.

Meine Motivation ist, dass unser Dorf weiterhin attraktiv bleibt. Ich möchte Gutes bewahren und offen sein für neue Ideen.

Mathias Bickel

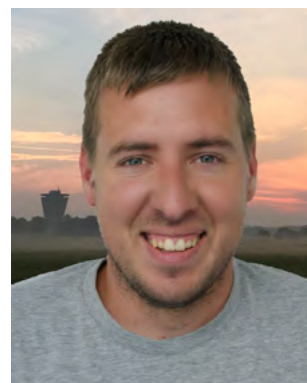
Ich bin in Walperswil aufgewachsen und verbrachte auch meine Jugend hier.

Viele meiner besten Erlebnisse, Erfahrungen und Erinnerungen machte ich hier im Dorf.

Seit 2015 wohne ich mit meiner Familie hier und bin Inhaber der bickel.swiss GmbH.

Walperswil hat in den letzten Jahren viel in erneuerbare Energie investiert, hat mit dem renaturierten Hagneckkanal ein super Naherholungsgebiet und mit einer Schule, Volg-Laden, Metzgerei, Restaurants und verschiedenen Unternehmen als Arbeitgeber, ein lebhaftes Dorfleben.

Ich bin überzeugt vom Potential und den Möglichkeiten von und in Walperswil und möchte diese weiter stärken und die Gemeinde mit Mut und neuen Ideen fit für die Zukunft machen.



Patric Gross

Diese Wiederwahl ist für mich Auftrag und Verpflichtung zum Wohle unserer Gemeinde Walperswil.

Für das in mich gesetzte Vertrauen danke ich Ihnen sehr und freue mich darüber.

Dafür werde ich mich weiterhin mit viel Energie und Kraft einsetzen und meinen bisherigen Prinzipien treu bleiben.

Gehen wir die Aufgaben der Zukunft guten Mutes gemeinsam an!



Dank an unsere WETA-Chauffeure

Egal wie schwierig es in diesem Jahr wurde – auf den Bürgerbus war stets Verlass

Der WETA-Bus ist auch während des Lock-downs immer nach dem offiziellen Fahrplan gefahren. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei unseren Chauffeuren, die während dieser nicht einfachen Zeit sehr flexibel waren und eine grosse Einsatzbereitschaft zeigten. Sie haben einen wichtigen Beitrag für unser Dorf geleistet.

Wir bedanken uns auch bei allen, die regelmässig mit dem Bus mitgefahren sind und diesen somit unterstützt haben.

Während des Lockdowns haben wir aus Sicherheitsgründen auf die Einkassierung der Fahrkosten verzichtet. Aus diesem Grund, aber auch weil der Bus weniger benutzt wurde, ist in diesem Jahr mit einem grösseren Verlust zu rechnen.

Möchten Sie den Bürgerbus WETA finanziell unterstützen?

Gerne können Sie bei der Gemeindeverwaltung einen Einzahlungsschein beziehen oder Ihre Spende auf das folgende Konto überweisen: CH50 0900 0000 2500 6524 6 (Einwohnergemeinde Walperswil – Stichwort WETA).

Herzlichen Dank.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Burgergemeinde Walperswil, unsere Gönnerinnen und Gönner sowie unsere Sponsoren, welche auf dem Bus eine Werbefläche gemietet haben:

Aare Bier AG, Bargaen
Autobahn-Garage Zwahlen & Wieser AG, Lyss
Autoservice Lúcar AG, Täuffelen
AXA Winterthur, Nidau
Beerenland AG, Walperswil
Bichsel Frischmärit, Täuffelen und
Stedtlichäsi, Aarberg



Von links nach rechts:
Andreas Läng, Kurt Messerli, Armin Rihs,
Hanspeter Steck, Matthias Pfister

BKW Energie AG, Bern
 Bürgi Küchen, Lyss
 Carrosserie Känel GmbH, Aarberg
 Dach + Wand Reusser GmbH, Walperswil
 DHU Architektur GmbH, Ins
 Fahrschule Pfister, Walperswil
 Fornax AG, Derendingen
 Garage Steck, Walperswil
 GLT Haldimann AG, Walperswil
 Grund- und Tiefbau P. Zesiger, Walperswil
 grus-seeland, Merzligen
 Help-Tec Automation AG, Täuffelen
 Kriener GmbH Schweiz, Walperswil
 Landi Seeland AG, Kerzers
 Laubscher Präzision AG, Täuffelen
 Mabau GmbH, Walperswil
 Maler- und Gipsergenossenschaft Biel, Biel
 Mercedes-Benz Automobil AG, Aegerten
 Müller Aarberg AG, Aarberg
 Novem Treuhand AG, Walperswil
 Obst-Gemüse Mathys, Walperswil
 Pneu Zeller AG, Aarberg
 Restaurant Traube, Walperswil
 Roth & Maurer AG, Walperswil
 Schwab Gartenbau AG, Ipsach
 SVP Martin Schlup, Schüpfen
 Team Birkhofer, Hagneck
 Thomi AG, Walperswil
 Velo-Moto Mühlheim, Aarberg

Danke, dass Sie wann immer möglich den Bus benutzen. Den Fahrplan können Sie auf der Gemeindeverwaltung beziehen oder im Internet unter www.walperswil.ch beziehungsweise www.mylibero.ch abrufen.

Susanne Wahl

MÜVES neues Gesicht

Nach über 20 Jahren mit dem gleichen Design wurden die Gebührensäcke und Gebührenvignetten von MÜVE von Grund auf erneuert.

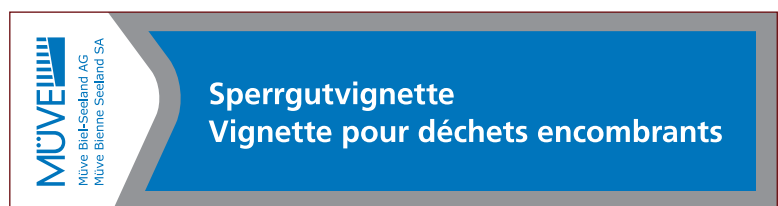
Die Grundfarbe blau dominiert und die Informationen wurden in einer frischen und lockeren Anordnung wirkungsvoller gestaltet.

Das wichtigste jedoch ist, dass zur Herstellung der Säcke über 80 Prozent PE-Rezyklate aus Abfällen verwendet werden.

Zusätzlich wurden die Vignetten mit neuestem Kopierschutz versehen.

Die neuen Säcke und Marken sind ab Oktober 2020 im Verkauf erhältlich und werden wohl Ende des Jahres die Strassenränder mit fröhlichen Gesichtern säumen.

Die bisherigen Gebührensäcke und Gebührenvignetten behalten ihre Gültigkeit. Auch die Preise erfahren keine Veränderung.



Neuigkeiten aus der Steuerbehörde



Wichtigste Neuerungen im Steuerjahr 2020

Unveränderte Maximalbeträge an die Säule 3a

Die Maximalbeträge 2020 an die Säule 3a werden nicht angepasst und betragen damit immer noch CHF 6'826 für Steuerpflichtige mit Beiträgen an die 2. Säule (BVG/Pensionskasse) und maximal 20 Prozent des Erwerbseinkommens, aber höchstens CHF 34'128 für Steuerpflichtige ohne 2. Säule.

Neue Abzugsmöglichkeiten bei Grundstücken

Investitionskosten, die dem Energiesparen und dem Umweltschutz dienen, können bereits heute abgezogen werden. Ab dem Steuerjahr 2020 können diese auch in den zwei nachfolgenden Steuerperioden steuerlich geltend gemacht werden, soweit sie in der laufenden Steuerperiode das steuerbare Einkommen übersteigen und deshalb nicht vollständig berücksichtigt werden konnten. Dasselbe gilt für die neu abziehbaren Rückbaukosten im Hinblick auf einen Ersatzneubau.

Quellensteuern

Mit den Änderungen ab dem 1. Januar 2021 ist neu der Arbeitgeber für die Anwendung des korrekten Quellensteuertarifs verantwortlich.

Mit dem Bundesgesetz vom 16. Dezember 2016 über die Revision der Quellenbesteuerung des Erwerbseinkommens wurde die Grundlage für die Quellenbesteuerung neu geregelt. Diese Bestimmungen treten auf den 1. Januar 2021 in Kraft.

Das Ziel der Quellensteuer-Reform war, die Quellensteuerbestimmungen in der Schweiz zu vereinheitlichen und zu vereinfachen. Aufgrund dessen werden diverse Änderungen und Korrekturen per 1. Januar 2021 bei der Quellensteuer vorgenommen.

Die wichtigsten Änderungen per 1. Januar 2021:

- Die Definition des quellensteuerpflichtigen Einkommens wird gesamtschweizerisch vereinheitlicht. Es wird demnach keine Unterschiede bei den steuerpflichtigen Lohnbestandteilen zwischen den Kantonen mehr geben.
- Die Quellensteuer muss neu zwingend mit dem Wohnsitz- bzw. Aufenthaltskanton des Arbeitnehmers abgerechnet werden.
- Die Tarife werden von den Kantonen einheitlich angewendet.
- Die Berechnungen der Quellensteuer auf Lohnbestandteilen vor dem Eintritt, während der Anstellung und nach dem Austritt wurden teilweise angepasst. Aufgrund dessen kann es sein, dass Entlohnungen ab dem 1. Januar 2021 anders mit der Quellensteuer abgerechnet werden müssen als bisher.

- Der Quellensteuertarif für den 13. Monatslohn im Monatsmodell muss neu mit Hilfe einer Spezialberechnungsformel bestimmt werden.
- Für unregelmässige Stundenlöhner gilt eine einheitliche Satzbestimmung.
- Die Voraussetzungen zur Einreichung einer Steuererklärung (nachträglich ordentliche Veranlagung) wurden angepasst und erweitert.
- Die Tarifkorrektur entfällt und nur für abschliessend festgelegte Situationen wird die sogenannte «Neuberechnung der Quellensteuer» eingeführt.
- Sämtliche abgeschlossenen Quellensteuer-Rulings werden per 31.12.2020 aufgehoben.

Wichtig: Ab dem 1. Januar 2021 ist neu der Arbeitgeber für die Anwendung des korrekten Quellensteuertarifs verantwortlich. Daher muss der Arbeitgeber in Zukunft noch mehr Informationen über seine quellensteuerpflichtigen Mitarbeitenden sammeln als bisher. In der Zukunft ist es wichtig, dass der Arbeitgeber Bescheid weiss über weitere Beschäftigungen des Arbeitnehmenden, eine allfällige Beschäftigung des Partners und über allfällige Ersatzeinkünfte. Nur wenn der Arbeitgeber sämtliche Informationen über den quellensteuerpflichtigen Arbeitnehmenden hat, wird es ihm möglich sein, die Tarifeinteilung korrekt vorzunehmen. Die Zusammenarbeit zwischen der Personalabteilung und dem Mitarbeitenden wird daher in Zukunft noch viel wichtiger sein.

Neuigkeiten aus der AHV-Zweigstelle



- Die AHV-Minimalrente steigt um 10.00 Franken.
- 2021 werden alle erwerbstätigen Personen mit Jahrgang 2003 beitragspflichtig.
- Der Vaterschaftsurlaub von 14 Tagen tritt am 1.1.2021 in Kraft. Damit dieser finanziert werden kann, wird der EO-Beitragssatz ab 1.1.2021 von 0.45 auf 0.5 % erhöht.
- Die Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber an die AHV werden ab 1.1.2021 erhöht: je 0.15 für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, das heisst 5.425 % ab 1.1.2021.
- Ab 1.1.2021 tritt die neue Ergänzungsleistungen(EL)-Reform in Kraft. Das wichtigste in Kürze: Anhebung Mietzinsmaxima, stärkere Berücksichtigung des Vermögens, Neue Regelung für den Lebensbedarf von Kindern, Anrechnung von 80% des Einkommens des Ehegatten, Krankenkassenprämien: tatsächliche Ausgaben, Anpassung der EL-Berechnung für Personen im Heim, Senkung des EL-Mindestbetrages.

Neuigkeiten aus dem Kehrrechtswesen

Tierkadaversammelstelle in Täuffelen - neue Handhabung der Entsorgung



Die Tierkadaversammelstelle (TKS) ist neu für Unbefugte nicht mehr zugänglich. Wer ein totes Tier in der TKS entsorgen will, benötigt einen Schlüssel. Der Schlüssel ist in einem Schlüsselkasten mit einem Zahlencode gesichert. Um den Code zu erhalten, muss folgendermassen vorgegangen werden:

Auf der Homepage der Gemeinde Täuffelen-Gerolfingen www.taeuffelen.ch ist eine Art Formular auszufüllen. Erst wenn alle Pflichtfelder ausgefüllt sind, erhält die jeweilige

Person den Zugangscode per Mail zugeschickt. Hat eine Person keinen Internetzugriff, keine Emailadresse oder kein Mobiltelefon, kann sie den Zugangscode telefonisch zu den Büroöffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung Täuffelen-Gerolfingen (Samstag/Sonntag beim Werkhof) unter folgender Telefonnummer verlangen: 032 544 77 77.

Der Code wird wöchentlich gewechselt. Die neue Regelung wird ab 01.01.2021 umgesetzt.

Mittagstisch der Schule Walperswil-Bühl

Bereits im zweiten Jahr können wir für die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse der Gemeinden Walperswil und Bühl den Mittagstisch im Restaurant Traube anbieten. Ein «Merci» an Roger und Trudi Schärmeli, welche unser Projekt von Anfang an unterstützten. Auch in der momentanen, schwierigen Coronazeit haben Schärmeli's eine den Vorschriften entsprechende Lösung für den Mittagstisch gefunden.

Die Kinder geniessen es, einmal pro Woche «auswärts» im Restaurant zu Essen und dank unseren kompetenten Mittagstisch-Betreuerinnen klappt dies auch mit den Kleinsten tip top. Auch wenn sie im Restaurant sind, werden den Kindern nicht fix-fertige Tellergerichte serviert. Sie lernen den richtigen Umgang am Tisch, das Zusammenstellen der Teller und des Bestecks nach dem Essen sowie das Verhalten auf der Strasse beim Überqueren des Fussgängerstreifens wieder zurück ins Schulhaus. Dies erfolgt alles mit Unterstützung und Begleitung unserer treuen Helferinnen.

Gerne möchten wir

Anita Liechti, Elsbeth Walser, Sabrina Walser und Kathrin Scheurer

auf diesem Weg ganz herzlich danken für ihren Einsatz und ihr Engagement vor und während der Coronazeit. Wir freuen uns auch weiterhin auf den unermüdlichen Einsatz der vier Frauen und hoffen, dass wir im Schuljahr 2021/2022 den Mittagstisch mit genügend Anmeldungen wieder anbieten können.

Ein Dankeschön gilt ebenfalls Vanessa Verardi, welche als pädagogische Leitung in der Tagesschule angestellt ist.

Manuela Perny



Elsbeth Walser,
Anita Liechti und
Sabrina Walser vor
dem Restaurant Traube

Öffnungszeiten der Gemeinde- verwaltungen über die Feiertage

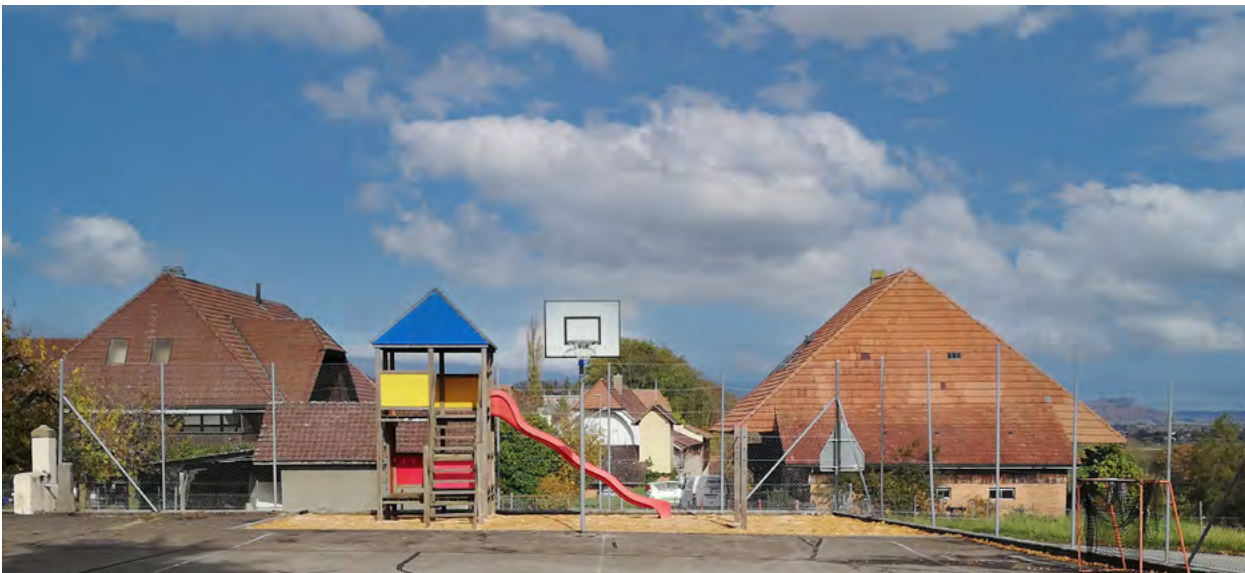
Gemeindeverwaltung Walperswil

In der Woche vom 28. Dezember 2020 bis 01. Januar 2021 ist die Gemeindeverwaltung geschlossen. Ab dem 04. Januar 2021 sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da.

Gemeindeverwaltung Bühl

Die Gemeindeverwaltung Bühl bleibt vom 24. Dezember 2020 ab Mittag bis am 3. Januar 2021 geschlossen. Wir sind am 4. Januar 2021 wieder für Sie da! In dringenden Fällen können Sie uns unter der Nummer 079 279 64 90 oder 079 292 67 86 erreichen!

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Spielplätze in Bühl

Vor kurzem haben wir bei der Gemeinde Bühl die beiden Spielplätze saniert und neue Geräte montiert.

Beim Spielplatz auf dem ehemaligen Pausenplatz der Schule wurden neue und feinere Holzsnitzel verteilt, damit die Kinder nach dem Rutschen noch weicher landen als zuvor.

Direkt auf dem Pausenplatz stehen ausserdem Basketballkörbe, Hockeygoals und das Fussballfeld für die freie Benutzung zur Verfügung.

Beim grossen Spielplatz neben dem Parkplatz haben wir fast alle Geräte ausgetauscht und zusätzlich mit einem Fallschutz ausgestattet.

Natürlich wurden auch die Bänke erhalten, damit einer Spielpause und einem feinen zVieri weiterhin nichts im Wege steht.

Nadine Hug

Der Biber ist in der Lage, seine Umgebung nach seinen Bedürfnissen neu zu gestalten.

Biber im Bühler Länggraben

Vor etwa 3 Jahren hat sich im Länggraben ein Biber angesiedelt. Seitdem klagen die Landwirte über mehr Wasser auf den Feldern. Im Frühling des Jahres erfolgten in Absprache mit dem Wildhüter Absenkungen. Im Sommer jedoch war es dann sehr trocken und deshalb wurde die Situation vorübergehend so belassen. Als kurzfristige Lösung kann für die Ernte und zur Reparatur der Wasserstand abgesenkt werden. Es muss aber eine langfristige Lösung gefunden werden. Denn niemand hat Probleme damit, dass nun ein Biber im Länggraben haust, aber die Angst vor Schäden ist gross. Da die beidseitig des Länggrabens verlaufenden Wege zum Teil bereits vom Biber untergraben sind, werden die Strassenschäden nun in Absprache mit dem Wildhüter laufend kontrolliert, abgesperrt und repariert.

Laut letzten Informationen lebt im Länggraben inzwischen eine ganze Biberfamilie. Das bedeutet, dass die Biber bleiben werden und sich eine Auenlandschaft schaffen. Unter dieser neuen Situation müssen die Massnahmen überdacht und angepasst werden, damit man sowohl der Seite der Landwirte als auch dem Naturschutz gerecht werden kann.

Nadine Hug



Über Biber

Der Biber ist das grösste Nagetier in Europa. Er ist hervorragend an das Leben im Wasser und an Land angepasst. Biber sind soziale Tiere: Die Eltern bleiben ein Leben lang zusammen und bilden mit den dies- und vorjährigen Jungtieren eine Familie.

Sie bevorzugen Süsswasserseen, Teiche, Flüsse und Bäche in der Nähe von Wäldern. Diese erstaunlichen Tiere sind eine der wenigen Arten, welche in der Lage sind, ihre Umgebung neu zu gestalten und an ihre Bedürfnisse anzupassen, mit Bildung von Dämmen, Kanälen und Behausungen. Sie leben immer in Gewässernähe. Dabei wird ein Uferstreifen

nicht weiter als ca. 20 Meter vom Wasser genutzt.

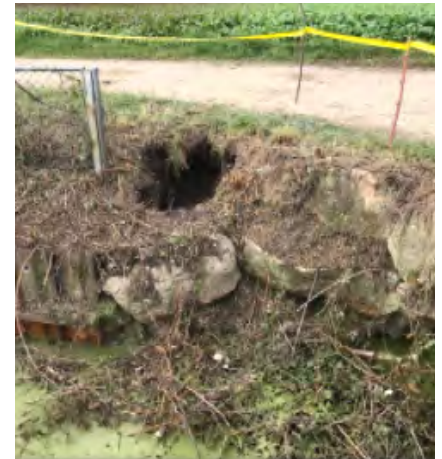
Am Ufer bauen sie aus abgenagten Ästen und Zweigen sowie Schlamm ihre Burg oder, wenn grabbarer Untergrund vorhanden ist, eine Wohnröhre. Im Allgemeinen liegt der Eingang unterhalb der Wasseroberfläche. Falls die Burg trocken wird, verlassen sie diese, da sonst Feinde Zugang zu ihr hätten.

Ein Biber ist mit seinem Heim nie zufrieden. Ständig werkelt er etwas herum, baut neue Äste und Zweige ein, vergrössert und verändert. Nicht von ungefähr existiert die



Steckbrief

Tier:	Biber
Körperlänge:	80 bis 95 cm,
Schwanzlänge:	20 bis 35 cm
Gewicht:	20 bis 30 kg
Alter:	10 bis 15 Jahre
Ernährung:	rein vegetarisch
Aktivitätszeit:	Dämmerungs- und nachtaktiv, macht keinen Winterschlaf



Die Biber haben es sich im Längsgraben gemütlich gemacht. Damit die Strasse nicht einbricht, sind Reparaturen nötig.

englische Redensart: «Work like beavers»
(arbeiten wie ein Biber).

Biber halten keinen Winterschlaf. Sie sorgen vor und legen Wintervorräte an. Die Tiere sammeln vor dem Baueingang unter Wasser einen Vorrat aus Ästen an. Dazu rammen sie die Äste in den Boden, damit sie nicht weggetrieben werden. So muss die Biberfamilie an besonders kalten Tagen keine Energie für die Nahrungsbeschaffung aufwenden. Die Tiere können dann bequem im Wasser, in strengen Wintern sogar unter der Eisdecke, zu ihrem Vorrat schwimmen und die Äste in den Bau schleppen.

Beim Tauchen werden Nase und Ohren verschlossen, so können Biber bis zu 20 Minuten tauchen. Biber sind halb-aquatische Tiere, was bedeutet, dass sie einen Teil ihres

Lebens im Wasser und teilweise auf dem Boden verbringen.

Er wittert und hört sehr gut, sieht aber schlecht. Biber haben transparente Augenlider, die als Brille funktionieren, damit sie unter dem Wasser sehen können.

Die Landschaft in der Schweiz hat sich seit der Ausrottung des Bibers dramatisch verändert: Grosse Flächen wurden trockengelegt, viele Fliessgewässer begradigt, eingeholt und von landwirtschaftlichen Kulturen eingeengt oder mit Strassen und Häusern überbaut. Die für Biber geeigneten Gebiete sind deshalb zahlen- und flächenmässig viel kleiner geworden. Die Aktivitäten des Bibers wirken sich entsprechend stark und schnell auf das Umland aus. Durch sein unermüdliches Schaffen sorgt er manchmal für Konflikte mit dem Menschen.

Der Biber ist seit 1962 bundesrechtlich geschützt. Der Schutz wird über das Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel geregelt. (Quelle: Internet)

«Schon gewusst? Die eingängige Form des Biberschwanzes war Namensgeber einer Sorte von Dachziegeln.»

Möchten Sie Ihre Energiekosten senken?

*Die Energieberatung Seeland gibt
Tipps zur Heizperiode 2020/21*

Kleine Massnahmen und ein angepasstes Benutzerverhalten helfen mit, den Energieverbrauch und damit auch die Energiekosten zu reduzieren. Die Behaglichkeit in den Wohnungen und im Haus wird dadurch zusätzlich verbessert.

Vor allem wird die Dämmung von Heizleitungen empfohlen, denn die Kosten für das Dämmmaterial und für den Arbeitsaufwand haben sich rasch amortisiert.

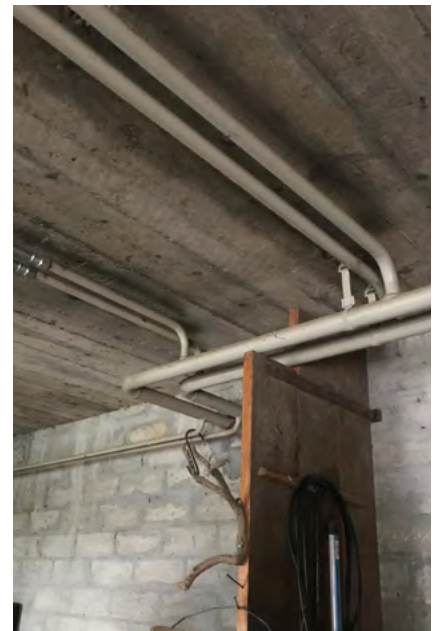
Auch die folgenden Punkte können einen wichtigen Beitrag zur Einsparung leisten:

- Alles, was nahe an einem Heizkörper steht, behindert die Wärmeabgabe. Legen Sie nichts auf die Heizkörper. Rücken Sie Möbel und Vorhänge von Heizkörpern weg, damit die Wärme ungehindert in den Raum strömen kann. Haben Sie eine Bodenheizung? Dann achten Sie darauf, dass keine dicken Teppiche die Wärmeabgabe vermindern.
- Öffnen Sie zwei- bis dreimal pro Tag die Fenster gleichzeitig für wenige Minuten. Mit diesem Querlüften verbessern Sie die Luftqualität deutlich, denn die Luft wird ausgetauscht, ohne den Raum auszukühlen. Das ist viel sinnvoller und ergiebiger als ein dauernd offenes Kippfenster, welches pro Heizperiode einen Wärmeverlust von etwa 200 Liter Heizöl verursachen kann.
- Planen Sie demnächst den Ersatz Ihrer Heizung? Dann achten Sie in der aktuellen



Heizperiode an Tagen mit Minustemperaturen darauf, wie hoch die Vorlauftemperatur ist. Das gibt einen Hinweis darauf, wie effizient eine Wärmepumpe heizen könnte. Zudem gilt nach wie vor seit Juli 2019, dass es für den Ersatz einer Elektro- oder Ölheizung durch ein System mit erneuerbarer Energie einen Förderbeitrag von 10'000 Schweizer Franken bzw. maximal 35% der Anlagekosten gibt. Diese gute Gelegenheit ist zu nutzen.

Auskunft zu allen Energiethemen oder eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause (natürlich unter Einhaltung der Corona-Massnahmen) erhalten Sie von Kurt Marti, Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auch auf www.energieberatung-seeland.ch.



Rechts: Weder die alten noch die neuen Heizleitungen sind auf dem Bild gedämmt und dadurch geht im Keller unnötig Wärme verloren.

Links: Die Temperaturanzeige über der Umwälzpumpe gibt Hinweise darauf, wie effizient eine Wärmepumpe heizen könnte.

Neues Schulmodell für die Oberstufe

Das Wichtigste über die Zukunft des Oberstufenzentrums Aarberg in Kürze

Die Sekundar- und Realschule Aarberg unterrichtet heute vor allem Sekundarschülerinnen und -schüler. Aus verschiedenen Gründen gibt es im Kanton Bern einen starken Trend zu durchlässigen Schulmodellen, welche jeder Schülerin und jedem Schüler eine Förderung auf persönlichem Niveau ermöglichen. Die durchlässigen Schulmodelle bieten bessere Förderungsmöglichkeiten an. Deshalb möchte sich der Schulverband Aarberg, zu welchem auch Walperswil und Bühl gehören, in diese Richtung weiterentwickeln.

Seit 2018 prüft die Verbandschulkommission des Schulverbandes Aarberg (VSK) erneut die Einführung eines durchlässigen Schulmodells. Vor einigen Jahren noch äusserten sich viele Verbandsgemeinden kritisch zu diesem Vorhaben. Sie wollten ihre Realschülerinnen und -schüler im Dorf unterrichten. Inzwischen hat das Bildungsbewusstsein zugenommen, die Eltern erwarten heute mehr als früher die bestmögliche Förderung, ein breites Angebot und eine angepasste, flexible Bildung für ihre Kinder.

Die geografische Trennung von «Sek» und «Real» provoziert zu Recht die Frage nach der Chancen- und Bildungsgerechtigkeit der Oberstufenschülerinnen und -schüler.

Die VSK schlägt vor, ab dem Schuljahr 2025/2026 vorerst das Modell 3a umzusetzen, welches viele Vorteile eines durchlässigen Modells bietet und von einer grossen Mehrheit der Schulen im Kanton bereits seit längerer Zeit angewandt wird. Bei diesem Modell besuchen alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (ab Klasse 7) das gleiche Schulhaus. Sie werden in getrennte Klassen eingeteilt, was bedeutet, die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik werden als «Niveau-Unterricht» in den Niveau-Gruppen Sek/Real angeboten.

Die 7. bis 9. Klasse der Schule Walperswil-Bühl wird seit dem Schuljahr 2019 in Aarberg als Mehrjahrgangsklasse geführt. Mit dem neu geplanten Schulmodell wird diese voraussichtlich in Jahrgangsklassen überführt.

Stand der Dinge

Am 05. März 2020 beschloss die Delegiertenversammlung des Schulverbandes Aarberg aufgrund ausführlicher Unterlagen, den Verbandsgemeinden den Antrag auf eine Änderung des Verbandzweckes zu stellen. Der Verband soll zukünftig für alle angeschlossenen Gemeinden alle Oberstufenschülerinnen und -schüler unterrichten. Damit die bauliche Erweiterung in die Wege geleitet und die Umstellungsarbeiten begonnen werden

können, müssen die Verbandsgemeinden bis Ende 2020 den «Zweckartikel» und die damit verbundene Austrittsregelung im Organisationsreglement des Schulverbandes vom zuständigen Organ beschliessen lassen. Der Artikel würde neu wie folgt lauten: «Der Verband führt für die Verbandsgemeinden die Real- und Sekundarschule» (vorher: Der Verband führt für die Verbandsgemeinden die Sekundarschule).

In der Gemeinde Walperswil ist der Gemeinderat für solche Entscheide seit der Anpassung des Gemeinde-Organisationsreglements zuständig. Der Gemeinderat Walperswil hat sich für die Annahme des Zweckartikels und der damit verbundenen Austrittsregelung ausgesprochen. Nun hoffen wir, dass alle anderen Gemeinden dem neuen Verbandszweck ebenso zustimmen, denn nur so wird die baldige Einführung eines durchlässigen Schulmodells möglich.

Anlässlich der durchgeführten Informationsveranstaltung vom 13. Oktober 2020 konnten bereits wichtige Fragen geklärt werden.

Gerne werde ich in einer weiteren Ausgabe der «DorfZyt» wieder über den «Stand der Dinge» berichten.

Manuela Perny





Funktionell und ökologisch

Der neue Multifunktionsraum verbindet moderne Architektur mit hoher Nutzerfreundlichkeit

Mehr als 30 Jahre ist es nun schon her, als die Mehrzweckhalle dem Schulsport, dem Fussballclub, der Musikgesellschaft und einigen Veranstaltungen im Ort einen würdigen neuen Rahmen verlieh. Inzwischen wuchs die Anzahl der Vereine stetig und mehr Kinder besuchen die Schule. Andererseits ist dem ein oder anderen die weiträumige Halle viel zu gross für die wöchentliche Übungsstunde.

Man war sich schnell einig, dass hier ein „einfacher Anbau“ nicht reichen würde. Kluge Köpfe planten, bauten und eröffneten letztendlich einen gelungenen Multifunktionsraum, der kaum Wünsche offenlässt.

Aus dem Garderobebereich der Mehrzweckhalle betritt man einen weiten Gang aus hellem Holz, der viel Licht durch die grossen Fenster des Eingangsbereiches zum neuen Multifunktionsraum einfängt. Schon im Gang kann man das durchdachte Konzept spüren. Neben einem modernen Duschraum, einer behindertengerechten Toilette und einem Erste-Hilfe-Raum, der auch von der Hallenseite zugänglich

ist, verbergen die schönen Holzwände viel Stauraum.

Der erste Eindruck im neuen Multifunktionsraum ist geprägt von einer grosszügigen Weite, gepaart mit Gemütlichkeit, die durch die natürlichen Materialien zum Ausdruck kommt. Er sieht nicht nur schick aus, sondern entspricht auch den hohen Anforderungen der Musiker: zum einen muss es einen guten Schallschutz nach aussen geben, dass sich auch in den Abendstunden die Anwohner nicht gestört fühlen, zum anderen war der Wunsch nach einer guten Akustik gross. Der Klang darf nicht dumpf sein, aber auch nicht hallen. So wurde das geneigte Dach mit Holzpaneelen ausgestattet, die Löcher enthalten. Der perfekte Neigungswinkel des Daches und die richtigen Winkel der Wände zueinander wurden an einem Modell ausgerechnet, denn parallele Wände hätten einen unerwünschten Flattereffekt erzeugt. Die Neigungsrichtung des Daches wiederum wurde durch die auf dem Dach angebrachte Erweiterung der

Photovoltaikanlage bestimmt. Überhaupt sind sämtliche Materialien nach ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten ausgewählt.

Hinter den Seitenwänden des Raumes verstecken sich noch einige nützliche Funktionalitäten mehr. In einem Raum sind sämtliche Musikinstrumente untergebracht und all die Dinge ordentlich versorgt, die die neuen Nutzer benötigen. Hinter der letzten Tür verbirgt sich der Zugang zu den Schutzräumen, deren erhöhter Bedarf durch die gestiegene Einwohnerzahl ebenso gewachsen war.

Nun freuen sich Schulkinder, Musiker, Jodler, Turnerinnen und Turner von ganz jung bis ziemlich alt, und viele mehr, diesen angenehmen Raum, man kann schon fast sagen, diese Wohlfühloase nutzen zu dürfen.

Doch auch der Blick durch die grossen Fenster, die viel Tageslicht hereinlassen, lohnt sich. Hat doch der scheidende Gemeinderatspräsident dem neuen Bau einen – wie passend – Bioapfelbaum als Glücksbringer geschenkt.

Manja Zeigmeister



Passwörthürden meistern

Der Schulleiter bei den Jüngsten im Einsatz

Letzte Wochen war ich als Stellvertreter im Kindergarten, der ersten und zweiten bis dritten Klasse im Einsatz und möchte die interessanten Eindrücke aus dieser Zeit gern teilen. In der ersten Klasse war das Ziel, dass sich alle Schülerinnen und Schüler nach spätestens zwei Lektionen mit dem iPad im Teams anmelden können. Die Aufgabe scheint einfach, iPad behändigen, einschalten, das Programm «Teams» starten, Kontoname und Passwort eingeben. Braucht es dafür wirklich 90 Minuten? Ja und nur dank der guten Zusammenarbeit haben wir das erreicht! Für mich war es eindrucklich. Viele kennen erst ein paar Buchstaben. Wie intolerant ist doch Microsoft, wenn bei Kontonamen oder Passwort ein kleiner Tippfehler war und wie lange es braucht, den richtigen Buchstaben auf der virtuellen Tastatur zu finden. Ohne die gute Disziplin der Schülerinnen und Schüler wären wir klaglos gescheitert. Während ich mit Helfen beschäftigt war, verhielten sich die anderen vollkommen ruhig und konnten warten.

In der 2. bis 3. Klasse ging es um das gleiche Ziel. Bedingt durch die grosse Klasse gab es Zweerteams. Nach etwas mehr als einer Lektion hatten sich alle anmelden können, im Vergleich zur ersten Klasse deutlich schneller. Ich zeigte, wie Beiträge veröffentlicht werden können. Toll, wie das Logging – aber die Art der Beiträge erforderte eine sofortige Intervention. Ich war froh, dabei nun von Lehrpersonen unterstützt zu werden und zum Glück war das in der Schule passiert. Wir konnten wichtige Chat-Regeln erklären: «Schreibe nur das, was du selbst von dir lesen möchtest, setze Emojis und Gifs so sparsam wie scharfen Pfeffer ein!». In der nächsten Runde zeigten die Schülerinnen und Schüler dann, dass sie diese Regeln verstanden hatten.

Die Vertretung im Kindergarten dauerte einen ganzen Morgen. Ich hatte einen detaillierten Ablaufplan bekommen und eine Bilderbuchgeschichte vom Igel Sebastian vorbereitet. Nach dem Ritual zu Beginn durften die Kindergartenkinder frei spielen. Jedes Kind darf seine

Klammer mit Namen dort anstecken, wo es spielen möchte. Was passiert, wenn statt zwei gleich vier oder sogar sechs Kinder genau jetzt und nur dort spielen möchten? Wie ist zu reagieren, wenn ein Schüler einem anderen ein Spielzeug einfach aus den Händen reisst und dieser laut zu brüllen beginnt? Wie selbständig können sie eine Igelfigur ausmalen und Stachel ankleben? Zum Glück wurde ich von der Heilpädagogin tatkräftig unterstützt und hörte ab und zu: «Weisch Frau ... macht das halt so...». Sie verstehen hoffentlich, weshalb sich mein Nickerchen (engl. Powernap) nach dem Mittagessen verlängerte...

Die Vertretungen waren sehr eindrucklich. Ich habe erlebt, welche vielfältigen Aufgaben sich stellen. Die Stellvertretungen in dieser Altersstufe bilden einen Kontrast zur 7. bis 9. Klasse, an der ich in Aarberg unterrichtete.

Hut ab vor der Arbeit, die Eltern und Lehrpersonen in den vorderen Schuljahren Tag für Tag leisten.

Thomas Schütz

Viele nutzen täglich das Velo, um zur Schule oder zur Arbeit nach Aarberg zu gelangen, und müssen immer noch auf einen befestigten und beleuchteten Veloweg warten.

Veloweg nach Aarberg

Primarschüler Yves von Arx interviewte für die Schülerzeitung «SchuelZwäg» seinen Vater und Gemeinderat Peter von Arx über den schmerzlich vermissten sicheren Radweg

Du hast damals vor ein paar Jahren zusammen mit Tom Blaser die IG Velowäg gegründet. Weshalb ist der Veloweg immer noch nicht fertig?

Also das ist eine wirklich komplizierte und frustrierende Geschichte. Die IG Velowäg haben wir 2015 gegründet, um endlich eine sichere Veloverbindung nach Aarberg zu bekommen. Entscheidend in der ganzen Sache war die Haltung des Kantons zu dem Veloweg. Zuerst erklärte uns das Tiefbauamt des Kantons, dass ein Radweg entlang der Hauptstrasse niemals zustande kommen wird. Als wir dann den Weg mit dieser Kantonsstelle gemeinsam am Aareddamm entlang geplant hatten, entschied ein anderes Amt, nämlich das Gewässerschutzamt, dass wir den Radweg dort auch nicht bauen können.

Warum bestimmt der Kanton, wie und wo der Veloweg gebaut werden darf?

Dem Tiefbauamt gehört die Hauptstrasse, ein Teil des Dammweges gehört dem Gewässerschutzamt. Somit können diese Ämter den Bau verhindern oder genehmigen.

Jetzt wurde aber der Belag des Dammweges neu gemacht, weshalb?

Nach langem hin und her und aufreibenden Verhandlungen haben wir eine Baubewilligung erhalten. Aber wir durften keinen festen

Belag einbauen. Der jetzige Belag muss meiner Meinung nach jedoch noch besser werden.

Und wie geht es jetzt weiter mit dem Veloweg?

Wie gesagt, wir müssen den Belag noch verbessern. Dann möchten wir eine Induktionsbeleuchtung installieren. Hier sind wir mit der BKW (BKW Energie AG) in Verhandlung, ob wir ihre Strommasten benutzen können.

Was ist eine Induktionsbeleuchtung?

Damit die Natur möglichst nicht gestört wird, soll die Beleuchtung nachts nur dann eingeschaltet werden, wenn sich ein Velofahrer nähert.

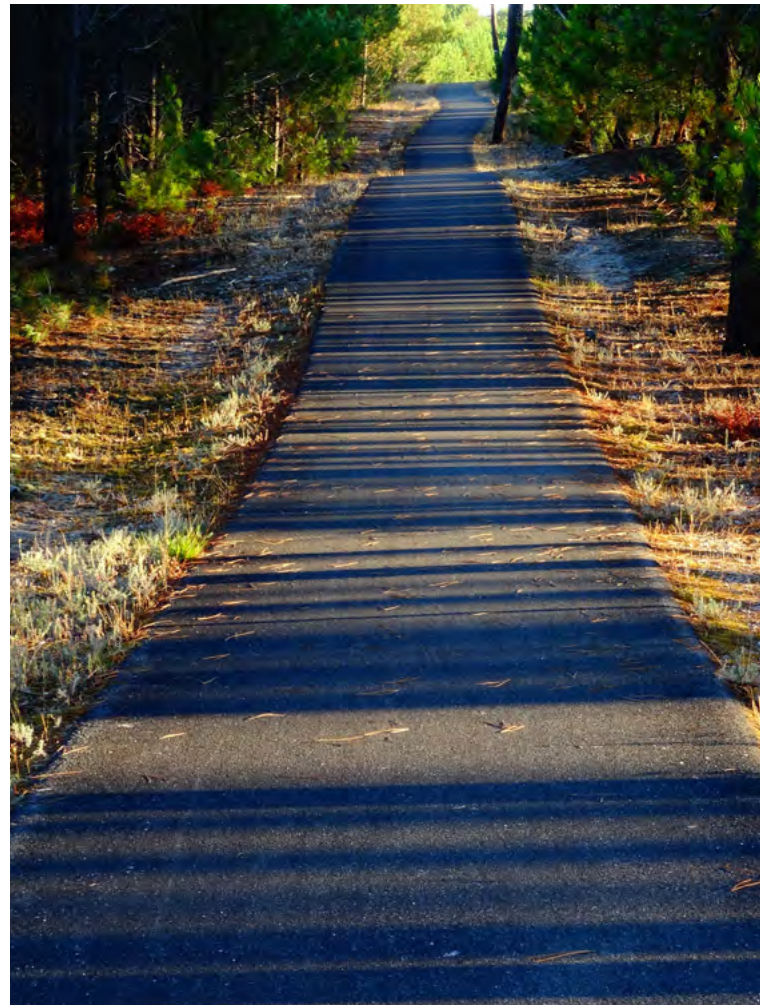
Um auf deine vorherige Frage zurückzukommen: das Tiefbauamt sollte am Ortseingang Aarberg und in der Gimmizkurve

mit Markierungen und Signalisationen das Einbiegen in den Radweg erleichtern. Und zu allerletzt sollten wir noch den Radweg beschildern, damit auch ortsunkundige Velofahrer den Weg finden.

Wann wird denn der Veloweg nun fertig sein?

Ich wage zu diesem Thema keine Prognose mehr. Aber ich hoffe natürlich, dass die Partner in diesem Projekt, nämlich die kantonalen Stellen und die BKW, uns im nächsten Jahr unterstützen werden. Wir bleiben dran.

Vielen Dank für das Gespräch.





Hurra – wir sind endlich in der 1. Klasse

Die erste Klasse der Primarschule wurde interviewt von ihrer Klassenlehrerin

Wir sind seit einigen Wochen richtige Schulkinder und finden die Schule «cool». Nicht nur die grosse Pause macht richtig Spass – in der können wir Fangis spielen, Essen, Klettern und Schaukeln – sondern wir finden auch Hausaufgaben spannend.

Manche Dinge haben wir uns einfacher vorgestellt, so ist das Rechnen nicht immer so leicht und auch das Lesen- und Schreibenlernen ist anstrengender als erwartet. Dass unsere Klassenlehrerin mit uns nur Hochdeutsch spricht, war sehr gewöhnungsbedürftig. Inzwischen bringen wir ihr aber auch ein wenig Schweizerdeutsch bei und das klingt sehr lustig, wenn sie es uns nachspricht.

Jeder von uns hat sein Lieblingsfach und so finden manche Kinder auch Mathe gut, weil sie gut rechnen können. Sport finden fast alle gut

und das Singen am Morgen und Musik könnte auch über zwei Unterrichtsstunden gehen. Die Lieder « Der Aufräumblitz » und « Unsere neue Taktik – ist weniger Plastik » sind unsere aktuellen Musik-Hits.

Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten bereitet allen Freude. Hier ist für jeden etwas dabei. Im technischen Gestalten arbeiten wir gerade an einem Weihnachtsgeschenk für unsere Familie. Hierfür müssen wir Sägen, Schleifen und Nägel einschlagen – mehr können wir allerdings nicht verraten.

Wir hoffen, dass wir auch weiterhin in dieser seltsamen Corona-Zeit zusammen in der Schule lernen können, auch wenn wir jede Woche für eine Stunde am iPad für Fernunterricht trainieren.



Die Erstklässler malten eine farbenprächtige Blumenwiese

Unsere Ausstellung der Kinderkunst

*Im Werkunterterrrecht sowie technischem und
textilen Gestalten entstehen immer wieder kleine
Kunstwerke, die es wert sind, hier gezeigt zu werden*



Ein Aquarium im Schuhkarton - so stellen
sich die Schüler der 2./3. Klasse die
Unterwasserwelt vor

In der 6. Klasse wurden selbst
gebaute Formen illuminiert



Diese entzückenden
Wesen sind
Türstopper,
gestaltet im
Unterricht der
5. Klasse



Die Weihnachtsgeschichte – eine Expedition in Zeiten von Corona



Wer hat sie nicht über WhatsApp erhalten, die in Zeiten von Corona mit Galgenhumor geschriebene Anleitung zum Aufstellen der Weihnachtskrippe? Hier nochmals eine kurze Zusammenfassung:

Josef, Maria und das Jesus-Kind können nahe beieinander sein, da sie zum selben Haushalt gehören. Bei den Hirten und den Weisen aus dem Morgenland müssen die nötigen Schutzmassnahmen unbedingt beachtet werden: Desinfektionsmittel bereitstellen, Sicherheitsabstände markieren, Maskenpflicht, evtl. vorhergehende Quarantäne usw. ...

Klingt das nicht wie eine Einladung, die Weihnachtsgeschichte wieder einmal zu lesen? Wie war das genau mit den Hirten und den Weisen? Und mit Ochs und Esel und so? Nehmen wir also eine Bibel zur Hand und schauen in den vier Evangelien, den Berichten über das Leben von Jesus, was dort über seine Geburt erzählt wird. Wir staunen vielleicht, dass Markus die Geburt von Jesus auslässt. Für ihn beginnt der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus mit Johannes dem Täufer und der Taufe des erwachsenen Jesus. «Aber lieber Markus!», würden wir vielleicht sagen, «für die meisten von uns ist Weihnachten das wichtigste Fest, und du lässt es einfach aus?!» Welche Gründe hat er wohl dafür? Johannes scheint die Geburt von Jesus zu umschreiben, aber so gar nicht heimelig weihnächtlich. Er berichtet vom Wort, welches am Anfang war und bei Gott. Vom Leben, welches im Wort ist und das Licht für die Menschen bedeutet. Und dass das Wort

Mensch wurde und als Licht unter ihnen lebte, um sie zu erleuchten.

So richtig etwas zur Geburt von Jesus finden wir nur bei Matthäus und Lukas. Was die beiden uns erzählen, ergänzt sich. Matthäus berichtet von den Sterndeutern aus einem Land im Osten bzw. den Weisen aus dem Morgenland. Erstaunt stellen wir fest, dass er uns nicht verrät, wie viele es waren, und wie sie heissen. Haben wir nicht aufgeschnappt, dass es drei waren mit Namen Kaspar, Melchior und Baltasar, und dass einer davon ein Afrikaner war? Woher kommt wohl diese Information?

Schauen wir uns mal die Sache mit dem Stern oder den Sternen an? Es scheint, als hätten die Weisen beim Beobachten der Sterne in ihrem Land irgendetwas Auffälliges entdeckt. Die aussergewöhnliche Position eines Sterns oder Sternengebildes muss sie an eine alte Weissagung erinnert haben, dass einmal ein besonderes Königskind im Land Israel geboren werde. Und so haben sie sich auf den Weg gemacht, um dieses neu geborene Kind zu finden. Sie sind davon ausgegangen, dass ein königliches Kind im Königspalast in Jerusalem zur Welt kommen müsse. Dort angekommen, sagte man ihnen allerdings, sie sollten einmal in Bethlehem nachschauen. Jetzt erst übernimmt der Stern wundersam eine Art GPS-Funktion und leitet sie genau zum Gebäude, wo sich das Jesuskind befindet.

Offensichtlich treffen die Sterndeuter dort einige Zeit später ein als die Hirten. Denn bei Lukas, der in seiner Erzählung die Hirten

erwähnt, gehen diese schon in der Nacht der Geburt vom Jesus nach Bethlehem. Ebenso wie Matthäus sagt auch Lukas nichts über Namen und Anzahl. Warum hat sich wohl bei den Sterndeutern dieser Zusatz entwickelt mit den Namen und der Anzahl, bei den Hirten aber nicht? Sollten wir das nicht eigentlich unfair finden und ändern? Ich schlage also vor, dass es fünf Hirten waren, und dass ihre Namen Simon, Jakob, Andreas, Juda und Benjamin waren. Und dass die Hirten in zwei Gruppen nach Bethlehem gegangen sind, weil sie ja nicht ihre Schafherden unbeaufsichtigt lassen konnten. Offensichtlich haben sie kein himmlisches GPS benötigt, um das Jesuskind zu finden. Wie sie das echt geschafft haben? Vermutlich haben sie sich etwas besser ausgemerkt, und immerhin hatten sie ja den Hinweis des Engels, sie sollten nach einem Gebäude mit Futterkrippe Ausschau halten.

Ach ja, die Engel: mein grösster Weihnachtswunsch wäre, einmal wundersam (per WhatsApp?) eine Aufnahme des Engelgesangs zu erhalten. Ich beneide die Hirten dafür, dass sie live dabei waren. Allein der Liedertext ist schon gewaltig: «Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf der Erde für die Menschen, auf denen sein Wohlgefallen ruht.»

Oops, fast hätte ich Ochs und Esel vergessen. Kein Wunder, sagen ja Matthäus und Lukas auch nichts dazu. Was aber nicht heissen muss, dass sie nicht dabei waren ...

Viel Vergnügen bei weiteren eigenen Entdeckungen in der Weihnachtsgeschichte!

Pfarrer Ueli Bukies



Werte Kirchgemeindemitglieder

Nach einer Zeit der Entspannung sind wir wieder in einer schwierigen Situation. Diesmal sind auch unsere Region und unser Dorf stärker betroffen.

Während der Zeit strengen Massnahmen im Frühjahr haben viele Menschen das Läuten der Kirchenglocken um 15 Uhr sehr geschätzt.

Wir folgen deshalb gerne der Anregung, auch in der jetzigen Phase wieder die Glocken läuten zu lassen.

Seit Freitag, 13. November, läuten also um 15 Uhr wieder unsere Kirchenglocken.

Der Klang der Glocken wird nicht das Corona-Virus vertreiben, soll uns aber daran erinnern, dass uns nichts, aber auch gar nichts, von der Liebe Gottes trennen kann.

In herzlicher Verbundenheit,
Kirchgemeinderat und Pfarramt

Weihnachts- marsch und Kundgebung

«Weihnachten: das Fest der Solidarität». Alle Teilnehmenden tragen Schutzmasken und halten während Marsch und Kundgebung den erforderlichen Abstand ein. Am Ende der Kundgebung können die Teilnehmenden das Friedenslicht mitnehmen und begeben sich auf

den Heimweg, weiterhin unter Einhaltung der nötigen Schutzmassnahmen. Das Friedenslicht leuchtet in der Kirche Walperswil zwischen 24. Dezember ab 16.30 Uhr bis 31. Dezember. Holen Sie es, z.B. mit einer Laterne, zu sich nach Hause.

Aufgrund den Massnahmen zu Covid-19 können wir die Familienfeier nicht wie gewohnt durchführen. Aus diesem Grund veranstalten wir einen Weihnachtsmarsch. Am 24. Dezember ab ca. 16.30 Uhr marschieren wir auf zwei Routen (Route 1: Parkplatz Friedhof, Bühlstrasse via Eschenweg und Eggenstrasse, Route 2: Parkplatz Mehrzweckhalle, Schulweg via Eggenstrasse) zum freien Platz beim Werkhof. Dort findet um 17.00 Uhr eine 10-minütige «Weihnachts-Kundgebung» statt:





Wie war das Jahr für unsere Landwirte?

Es lief auch manches gut im sehr speziellen Jahr 2020 und manche Neuerung kann gar als Chance gesehen werden

Das Seeland wird oft als Gemüsegarten oder Kornkammer der Schweiz bezeichnet. Auch in unseren Gemeinden gibt es zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe, die vom Getreide über Gemüse, Obst und Beeren bis hin zur Milchwirtschaft ihren Beitrag zur immer gefragteren regionalen Lebensmittelversorgung leisten. Was ziehen unsere Landwirte zum Jahresende für eine Bilanz?

Erfreulich ist, dass nur wenige Landwirtschaftsbetriebe von den grossen Themen und den starken Einschränkungen des Jahres getroffen wurden. In Ackerbau und Milchwirtschaft waren die Einschränkungen kein wirtschaftliches Thema. Defizite gab es bei den Gemüsebauern, die normalerweise Restaurants beliefern oder Märkte bedienen. Durch die Schliessungen der Restaurants gab es massive Umsatzeinbrüche, die nur zum Teil durch die höhere Nachfrage in den Hofläden abgedeckt werden konnten. Der Kreativität der Leute war es zu verdanken, dass beispielsweise Märkte mit den notwendigen Hygienemassnahmen weiter bedient werden konnten. Das Gemüse wurde hinter den Verkäufern aufgebaut und Markierungen sorgten für den notwendigen Abstand.

Im Beerenland, die auf eine grosse Anzahl von Erntehelfern aus dem Ausland angewiesen sind, war die Unsicherheit besonders im Frühjahr hoch. Man wusste nicht, was in der Erntezeit zu erwarten ist: Können die Erntehelfer kommen? Muss der ganze Betrieb in Quarantäne, wenn einer erkrankt? Mit viel organisatorischem Mehraufwand konnte die Saison jedoch gut gemeistert werden. Die Anreisen der Erntehelfer wurden mit Privatautos und nicht in Gemeinschaftstransporten organisiert, und es wurde in kleineren, immer gleichen Gruppen gearbeitet. Die tägliche Anreise zu den Feldern wurde umweltfreundlich mit Velos in Angriff genommen. Essenziell für die gut gelaufene Saison war der frühzeitige Kontakt mit einem Arzt, der beratend zur Seite stand. Er informierte über erforderliche Tests und empfahl die Organisation von sinnvollen Wohn- und Arbeitsgemeinschaften, die sich bei Bedarf vertreten konnten. Diese notwendigen neuen Strukturen haben aber auch Ideen für Neues gebracht, was teilweise, auch ohne vorgeschriebene Auflagen, in der nächsten Saison als Verbesserung umgesetzt werden kann.

Allen Regeln und Vorschriften zum Trotz

strahlte im Sommer die Sonne für die Landwirtschaftsbetriebe, und die Ernte fiel für alle sehr zufriedenstellend aus. Einzig der etwas feuchtere Herbst sorgte hier und da für schwierigere Bedingungen auf den Feldern.

Mit grosser Sorge schauen einige Landwirte jedoch auf die immer grösser werdenden Einschränkungen, welche die straffen Gesetze zum Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln mit sich bringen. Grosse Kirschplantagen können zwar mit Netzen gegen Schädlinge abgedeckt werden, aber die schönen Obstbäume im Freiland zu schützen, ist fast unmöglich. Die stärksten Einbussen sind wohl bei den Zuckerrüben zu verzeichnen. Da seit zwei Jahren auf das Beizen der Samenkörner verzichtet werden muss, konnte der virösen Vergilbung kaum ein Mittel entgegengesetzt werden. Der feuchte Herbst hat noch seinen Teil dazu beigetragen, dass der Zuckergehalt in den Rüben dieses Jahr sehr gering ausfiel und bei den Erträgen mit Einbussen bis zu 50 Prozent gerechnet werden muss.

Ich danke Barbara Schwab Züger, Nicole Mathys, Ursula Schwab, Barbara Laubscher, Stefan Mathys und Sandra Marolf für die netten Gespräche und freundlichen Auskünfte zu Ihrer Arbeit.

Manja Zeigmeister

Saröli hat sich auf die aktuellen Bedürfnisse eingestellt und bietet in Ihrem Sortiment Maskenetuis an, die Ihre Alltagsmaske sauber transportieren

Taschendesign aus Walperswil

Warum die Designer aus den Modemetropolen hierzulande keine Chance mehr haben

Auf der Suche nach einer neuen und funktionellen Tasche beobachtet man im Dorf in letzter Zeit interessante Modelle an ihren Besitzerinnen und Besitzern, die sich deutlich von dem Einheitsbrei der grossen Kaufhausketten abheben.

Urheberin dieser ansprechenden und vor allem überaus praktischen Taschen ist Sarah Gross, Mutter von vier Kindern, die ihr Hobby zum Beruf gemacht hat.

Angefangen hat es mit einer einfachen Tasche. Doch dabei blieb es nicht. Die schönen Wachstücher und beschichteten Leinstoffe mit ihren bezaubernden Farben von Au Maison, einem dänischen Hersteller, inspirierten sie zu weiteren Kreationen: verschiedene Taschengrössen und -formen, Necessaires, Etuis, Turnbeutel, Geldbeutel und einiges mehr. Die jüngsten Mitglieder im Sortiment sind Etuis, in denen man seine Alltagsmaske hygienisch und sauber transportieren kann.

Da alle Produkte mit Au-Maison-Stoffen genäht werden, sind sie farblich perfekt aufeinander abgestimmt. Die halbjährlich neu erscheinenden Au-Maison-Stoffe erwecken in Sarah Gross ständig neue Kombinationsideen und inspirieren Sie, weiter zu nähen und neues auszuprobieren. Jedes Stück ist daher ein Unikat.

Die Kunden kommen gerne bei ihr zu Hause vorbei und suchen sich passende Stoffe aus oder schauen sich bereits Genähtes an. So kann sie auch auf individuelle Wünsche in Bezug auf



Stoffe und Farben eingehen.

Aber wie schafft man diese Arbeitsbelastung als vierfache Mutter? «Das Nähen ist für mich die perfekte Abwechslung zum Familienalltag», so Gross. «Ich kann zu Hause arbeiten, wann immer ich Zeit dafür finde und muss die Kinder nicht fremdplatzieren. Lange Zeit nähte ich abends, als die Kinder im Bett waren. Je älter sie werden, desto besser geht es nun auch tagsüber. Gerne sammeln sie dabei die Stoffreste und nutzen diese zum Basteln und spielen.»

Die Einzelstücke von Saröli sind auf Ihrer eigenen Webseite www.saroeli.ch erhältlich. Auch hier fließen Leidenschaft und Kreativität der Designerin ein. Ihr bereitet es sichtlich Freude, jedes einzelne Modell mit Liebe stets aktuell zu präsentieren und somit bleibt der Internetauftritt lebendig und spannend für ihre Kunden.

Sarah Gross hat ihre Leidenschaft fürs Nähen zu einer erfolgreichen Geschäftsidee ausgebaut. Ihr Spitzname aus Kindertagen «Saröli» ist nun zur Marke geworden.

Manja Zeigmeister



«Das Schöne an meiner Arbeit ist, dass ich am Schluss ein Produkt in den Händen halte, das weiterziehen darf und anderen wiederum eine Freude bereitet.»



Turnverein Walperswil

Wer wir sind und was wir tun





Bei der Gründersitzung vor 5 Jahren dabei waren: Röschi Müller, Monika Willmann, Mäges Röthlisberger, Misch Maurer und vier Jugl-Abgänger. Wir wollten den Kindern einen direkten Anschluss nach der Jugl bieten.

Wir sind alles: Wir sind alt (sogar sehr alt: 76 Jahre), wir sind jung, wir sind gross, wir sind klein, wir sind schwarz und wir sind weiss, wir sind Pflegerinnen und Stapler-Fahrer, wir sind frisch und verblüht. Wir sind bunt.

Wir lieben es zu rennen, zu fallen und zu knallen. Wir purzelbaumen, volleyballen, fussballen, wir pumpen und werden stählern stark und sind trotzdem weich.

Wir sind Gewinner: Kein Grümpel-Pokal

und kein Zinnbecher ist vor uns sicher. Ob an Unihockey-, Fussball- oder Beachvolleyball-Turnier: wir mischen mit.

Wir mögens in der Gruppe: Bei uns lieben alle alle. Ob beim Skiweekend oder der Turnerreise lassen wir die Zeit stillstehen und schwelgen im Moment. Jedes Jahr Weihnachtsessen, Neujahrsschwimmen in der Aare und danach sich mit Glühwein am Feuer betrinken. Eier-tütchen an Ostern und runterspülen mit Bier. Manchmal ist es auch seriös und der alte-gutaussehende-Sixpack-Urs verwöhnt uns mit selbstgemachten Spezialitäten.

Wir freuen uns: Jeden Freitag in der Turnhalle durchzustarten, gehört zu uns wie das

Apero-Getränk frisch geduscht im Kreuz oder in der Traube.

Wir sind Freunde: – nicht nur am Freitagabend: «Wär chunnt hüt am abe uf Aarberg cho beache? 19.00 Uhr bir Badi!» Es ist immer jemand dabei.

Bei Corona halten wir uns an die Regeln und bleiben im privaten Garten und warten.

Wir sind fit statt fett: jeder darf kommen und mitmachen – komm vorbei!

Michelle Maurer



Ein Jahr wie eine Achterbahnfahrt

Der FTV Walperswil berichtet aus seinem Vereinsjahr

Während unserer Hauptversammlung im Februar 2020 planten wir unser Jahresprogramm mit der Teilnahme am Seeländischen Turnfest in Täuffelen im Juni, der Festwirtschaft zur 1.-August-Feier sowie unsere zweitägige Vereinsreise und natürlich unseren alljährlicher Unterhaltungsabend, den Raclette-Abend, im November. Voller Vorfreude starteten wir ins neue Turnerjahr. Schon zum dritten Mal boten wir unser «Fit durch den Winter» an, welches sich an alle Frauen und Männer richtet, die gerne ohne Vereinsbeitritt über den Winter bei uns mitturnen möchten.

Natürlich hatten wir vom Corona-Virus gehört

– aber das war ja weit weg... Doch plötzlich war es da mit all seinen Begleitumständen. Mitte März wurde die Mehrzweckhalle durch den Gemeinderat geschlossen, das gesellschaftliche Leben wurde durch den Bundesrat heruntergefahren und wir sassen still zu Hause. Und es ging noch weiter: der Schweizerische Turnverband sagte die Wettkämpfe und Turnfeste ab. Das Organisationskomitee des Turnfestes in Täuffelen gab sich jedoch hoffnungsvoll und verschob das Fest in den August. Die Frage war nun, wie trainiert man für ein Turnfest, wenn man nicht trainieren darf? Ende April musste nicht mehr weiter nach einer Lösung gesucht werden, das Fest wurde definitiv abgesagt.

«Da die Mehrzweckhalle geschlossen war, entschieden wir uns, ein Alternativprogramm im Freien durchzuführen.»



Mitte Juni durften wir uns dank der Lockerungen wieder treffen. Da die Mehrzweckhalle immer noch geschlossen war, entschieden wir uns, ein Alternativprogramm im Freien durchzuführen. Wir starteten mit einer Velotour. Die Sonne schien und die schwarze Wolke am Himmel lag in unserem Rücken. Sie holte uns jedoch schnell ein und schlussendlich waren wir nass bis auf die Haut. Die gute Laune liess uns jedoch nicht verderben.

Im Laufe des Sommers liessen sich die Leiterinnen weitere sportliche Alternativen einfallen:

- nach dem Absolvieren des Vitaparcours in Lyss wurde bei der Feuerstelle am Waldhaus gemütlich zusammengesessen
- der Rasenplatz beim Schulhaus wurde zu einem Leichtathletikstadion umfunktioniert

- durch Walperswil und Umgebung fand eine Schatzsuche statt
- beim Schulhaus wurden «Spiel ohne Grenzen» durchgeführt
- in Ins erkundeten wir im Naturena die Sinne
- im Pool einer Leiterin erhielten wir eine Aqua-Fit-Stunde,
- im Hochsommer genossen wir in der Möri-genbucht ein Bad im See
- und in Studen beim Minigolf testeten wir unser Ballgefühl

Leider hatte sich die Situation im August noch nicht wirklich gebessert. Die 1.-August-Feier wurde durch den Gemeinderat abgesagt und auch unsere zweitägige Vereinsreise fiel dem Coronavirus zum Opfer. Aber ganz darauf verzichten wollten wir doch nicht und planten einen eintägigen Ausflug: eine Wanderung vom Grenchenberg auf den Weissenstein. Waren wir eigentlich zu unseren Reisen stets vom Sonnenschein verwöhnt, kam uns dieses verflixte 2020 auch hier in die Quere: die Wetterprognosen kündigten den ganzen Tag Regen an. Am Donnerstag vor der Reise wurde beschlossen, eine verkürzte Route von Solothurn nach Altreu zu wandern. Mit Regenkleidern und Gummistiefeln ausgestattet, erlebten wir trotzdem einen beschwingten Ausflug, welcher mit einem gemütlichen Mittagessen einen vergnüglichen Abschluss fand.

Im Jahresverlauf sahen wir uns dann gezwungen, unseren Unterhaltungsabend schweren Herzens abzusagen. Der Raclette-Abend findet seit der Gründung des Vereins im Jahr 1983 jeden November statt und ist eine schöne Tradition für das ganze Dorf. Obwohl vom Schweizerischen Turnverband ein Schutzkonzept für Unterhaltungsabende ausgearbeitet wurde, erschienen uns die Vorgaben und Auflagen nicht wirklich umsetzbar. Der Aufwand und das Risiko waren zu gross.

Diese Absage hat für unseren Verein erhebliche finanzielle Folgen, denn dieser Anlass ist neben den Mitgliederbeiträgen sowie den J+S-Beiträgen der Jugileiter unsere Haupteinnahmequelle. Da sich aufgrund der ausgefallenen Turnstunden auch die Leiterlöhne reduzierten und uns Turnfestausgaben vollumfänglich zurückerstattet wurden, konnten wir die finanziellen Verluste jedoch noch in Grenzen halten.

Als nach den Sommerferien die Mehrzweckhalle wieder öffnete, gab es nebst geschlossenen Duschen und Garderoben zwar immer noch Regeln einzuhalten, die wir jedoch gut meisterten. Die Leiterinnen haben sich wieder Stunden einfallen lassen, die so wenig Körperkontakte wie möglich voraussetzten. Es wurden unter anderem Aroha, Pilates, Kräftigung, Badminton und Gleichgewichtstraining angeboten.

Anfang Oktober war unser Vorstand aufgrund steigender Coronafallzahlen erneut gezwungen, sich Gedanken zu machen: Auf unser Angebot «Fit durch den Winter» wollten wir besser verzichten. Doch können wir unter Einhaltung der Vorgaben die anstehende Weihnachtsfeier sowie die für Anfang 2021 geplante Hauptversammlung durchführen?

Unterdessen musste der Gemeinderat die Mehrzweckhalle wieder schliessen. Der Bundesrat empfiehlt erneut, das gesellschaftliche Leben herunterzufahren. Und wir?

Wir hoffen, dass es bald weitergeht und auf ein besseres 2021!

Sandra Spring



Feierlaune vertagt

«Schon im Frühling 1920, haben ein Paar junge Musikfreunde die Sache angeschaut und die alte Instrumenten zur reparatur geschickt. Dieser Sommer ist schon eine Versammlung einberufen worden im Schulhaus, zum Sehen ob der Musikgeist erwacht ist.»

Im Protokollbuch der Musikgesellschaft Walperswil ist weiter zu lesen, dass man damals auseinander gegangen sei in der

Hoffnung, schon bald miteinander musizieren zu können. Doch wegen der hereinbrechenden Seuche, seien vorerst alle zu Hause geblieben. Versammlungsverbot! Niemand habe mehr von der Musik gesprochen, der Musikgeist im Dorf war verseucht.

Der im Sommer 1920 bestimmte Vorstand arbeitete trotzdem an Statuten zur Gründung einer Musikgesellschaft. Schliesslich konnte

am 24. Oktober 1920 im Restaurant Glauser die erste Generalversammlung abgehalten werden. 19 Musikanten wurden ins Mitgliederbuch eingetragen und Louis Gavillet zum ersten Präsidenten gewählt.

Am 11. Februar dieses Jahres ist im Bieler Tagblatt verkündet worden, dass Walperswil ein Jahr lang in Feierlaune sein werde.



1959/Instrumentenweihe:
Die MGW stellt erstmals in Walperswil eine Festhütte auf. Herbeigekarrt wurde diese mit zehn Traktoren aus Gempnach. Über eine Woche wurde fürs Aufstellen und Einrichten gebraucht. Trotz einigen Zweiflern war der Festplatz rechtzeitig installiert, das Fest wurde zum Grosseffolg und das Konzert (Bild) sogar wiederholt.

Aufruf

In den folgenden Jahren ist viel passiert. Mehrere Protokollbücher und unzählige Dokumente zeugen von den Höhepunkten, aber auch von einigen Tiefschlägen der MGW. Die vielen einzelnen Geschichten sollen nun in einer Festschrift verarbeitet und am Jubiläumsakt herausgegeben werden. Um das Buch auch bildlich zu bereichern, suchen die Verantwortlichen Fotos aus den letzten 100 Jahren. Wenn Sie also Bildmaterial der MGW oder vom Dorf aus der Gründungszeit der MGW haben, freuen sich Martin Scherer (079 789 66 32) oder jedes Mitglied der MGW über Ihre Kontaktaufnahme.

Ihr Beitrag zur Festschrift

Wie bereits erwähnt können auch Sie zum Gelingen unserer Festschrift beitragen, indem Sie Ihre alten Fotos durchforsten. Aber auch persönliche Geschichten und Erlebnisse mit der MGW werden gerne entgegengenommen. Letztlich sind wir auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Mit 80 Franken bezahlen Sie eine Buchseite und haben Ihr persönliches Exemplar bereits auf sicher. Mehr Informationen über das Sponsoring finden Sie auf unserer Website: <https://mgwalperswil.ch/100-jahre/sponsoren/>

Herzlichen Dank



2018/Laufenburg: Die MGW in bester Stimmung am Aargauischen Kantonalmusikfest.

Das 100-Jahr-Jubiläum der Musikgesellschaft soll mit mehreren Anlässen verteilt durchs ganze Jahr gefeiert werden. Der offizielle Festakt an der Schopfchiubi sollte mit einem Jugendmusik-Event und dem Gastauftritt der BML Talents, dem Nachwuchs der Brassband Bürgermusik Luzern, umrahmt werden. Der Verein mit 59 Musikantinnen und Musikanten sowie 27 jungen Menschen in der musikalischen Ausbildung freute sich auf die kommenden Anlässe. Wie wir alle heute wissen, wurden 2020 weder gross Feste gefeiert noch viele

Konzerte abgehalten. Denn wiederum brach die Seuche über die Menschen herein.

Unter grossem Engagement hatte die MGW Schutzkonzepte ausgearbeitet und diese auch umgesetzt. Trotzdem musste im Oktober 2020 der Probetrieb auf Anordnung der Behörden erneut eingestellt werden. Die Angst steigt, ein geliebtes Hobby und Tradition zu verlieren. Wie es genau weitergehen wird, vermag noch niemand vorauszusagen.

Wie schon 1920 wollen aber die Walperswiler ihre Pläne nicht begraben. Die Geschichte

wiederholt sich aufs Neue. Der Vorstand und alle anderen Verantwortlichen arbeiten weiter für die Kinder, Jugendlichen und die Zukunft des Vereins. Denn die Feierlaune soll wieder aufkommen. Die Jubiläumspannen sind für 2021 geplant. An diesen will die Musikgesellschaft Walperswil mit vielen Gästen auf das 100. und 1. Jahr anstossen.

Martin Scherer



1924/Aarberg:
Die MGW nimmt erstmals
an einem Musiktag teil



Der Kaufhausengel

*Eine kleine
Weihnachtsgeschichte
von P. Xranov*



Martin Klein betrat das grösste Kaufhaus in der Fussgängerzone und wirkte wie immer gestresst. Eigentlich hätte er früher aus dem Büro kommen sollen, aber eben hier noch ein Telefonat, dort noch eine wichtige Mail, und so hatte sich wieder einmal alles verzögert. Nun stand er am Eingang des Kaufhauses und musste dringend ein Weihnachtsgeschenk für seine Frau besorgen. Es war der 23. Dezember und das Kaufhaus wird in 30 Minuten schliessen. Herrgott nochmal, was sollte er ihr dieses Jahr wohl wieder schenken. Eigentlich hatte sie ja alles. Zielstrebig marschierte er in Richtung Parfümerie. Etwas hilflos schaute er sich die riesige Auswahl der adretten Verpackungen an. Natürlich schenkte ihm wieder einmal keine Verkäuferin ihre Aufmerksamkeit. Wenn man sie mal brauchte, hatten sie natürlich nie Zeit.

Da fiel ihm in einer Ecke des Ladens eine merkwürdige Gestalt auf. Was zum Kuckuck sollte



das denn sein? Da stand ein untersetzter Mann mit Halbglatze und Bierbauch in einem Engelskostüm und guckte ihn freundlich an. Die weissen Strumpfhosen und seine vergilbten Engelsflügel rundeten das irritierende Erscheinungsbild ab. Herr Klein trat zu dem Engel und sprach ihn an. «Was schauen Sie mich so an? Was sind denn Sie für eine Schiessbudenfigur. Muss das Kaufhaus derartig sparen, dass sie nun Rentner in Engelskostüme stecken? Was sollen Sie eigentlich darstellen?» Herr Klein liess den ganzen Geschenke-Einkaufs-Frust an diesem Engel aus. «Guten Abend, mein Herr, ich bin der Kaufhausengel, wie kann ich Ihnen helfen?» «Ich glaube kaum, dass ausgerechnet sie mir helfen können. Ich suche ein passendes Geschenk für meine Frau», entgegnete Herr Klein immer noch mit mieser Laune. «Schenken Sie ihrer Frau doch einfach Liebe und Zeit», meinte der Engel mit tiefer Stimme, die eigentliche eher zu einem Weihnachtsmann gepasst hätte.

«Eine wirklich tolle Idee. Damit kann ich nun wahrlich etwas anfangen», entgegnete Herr Klein zynisch. «Sollten Kaufhausengel nicht dem Kunden etwas verkaufen anstatt moralische Floskeln auszuteilen?»

«Ich bin ja nicht als Verkäufer, sondern als Engel hier», erklärte ihm der Engel freundlich. «Ich habe keine Zeit für solche blöden Spielchen», entgegnete Herr Klein, drehte sich um und liess den Engel einfach stehen.

Schliesslich kaufte Herr Klein ein Parfüm - wie jedes Jahr - und verliess das Kaufhaus in zügigen Schritten.

Die Weihnachtsfeier bei Familie Klein war auch wie jedes Jahr. Die Kinder waren mit den Enkelkindern gekommen und Frau Klein hatte für alle am Abend etwas Feines gekocht. Bei der anschliessenden Bescherung überreichte Herr Klein sein Parfümgeschenk an seine Frau - wie jedes Weihnachten.

Ein Jahr später betrat Herr Klein wiederum das Kaufhaus. Er wollte die Weihnachtsgeschenke für seine Kinder und Enkelkinder besorgen.

«Schenken Sie ihrer Frau doch einfach Liebe und Zeit», meinte der Engel mit tiefer Stimme, die eigentliche eher zu einem Weihnachtsmann gepasst hätte.

Letztes Jahr hatte diese noch seine Frau gekauft, aber sie war im Februar überraschend verstorben. Seither war Herr Klein mit dem Leben nicht mehr richtig zurechtgekommen. Der Verlust seiner Frau hatte ihn aus seinen bisherigen Bahnen geworfen. Er verkaufte seine Firma und blieb meistens für sich allein und zu Hause.

Als Herr Klein nun wieder im Kaufhaus stand, konnte er sich an den komischen Kaufhausengel vom letzten Jahr erinnern. Er fragte eine der Verkäuferinnen, ob sie den sonderbaren Engel wieder engagiert hätten. Die Verkäuferin sah Herr Klein erstaunt an und erklärte ihm, dass sie noch nie einen Engel im Kaufhaus gehabt hätten und schon gar nicht so einen wie Herr Klein ihn beschrieben habe. Herr Klein fragte auch noch bei anderem Personal nach dem Kaufhausengel, aber niemand wollte ihn jemals gesehen habe.

In dem Moment wusste Herr Klein, was er seinen Kindern und Enkelkindern schenken wollte:

Er schenkte Ihnen Liebe und Zeit.

Hintere Reihe von links nach rechts:

Ernst Batschelet, Fritz Schwab, Fritz Meer,
Hans Stettler, Kautz, Siegfried Fankhauser,
Burri, Werner Schwab, Emil Pauli, Welsch

Vordere Reihe von links nach rechts:

Bertha Helbling, Klara Helbling, Trueda Helbling, Ernst Möri, Werner
Batschelet, Adolf Kohler, Fritz Helbling, Hans Helbling, Fritz
Steiner, Fritz Schwab, Martha Schwab, Frieda Bietenhard, Rosa Götschi



Historischer Rückblick

Vor genau 100 Jahren traf die Menschen in der Region schon einmal eine Ausgangssperre

Ein Blick in die Geschichts- und Fotobücher der älteren Dorfbewohner hat erstaunliches hervorgebracht. Vor ziemlich genau 100 Jahren wurde auch eine Ausgangssperre aufgrund Gefahr für die Gesundheit verhängt.

Die Maul- und Klauenseuche war ausgebrochen. Wie es den Einwohnern unserer Dörfer zur damaligen Zeit damit ging, ist leider nicht überliefert. Die Zeitzeugen auf den Fotos können nicht mehr befragt werden.

Wir danken Rudolf und Ruth Schwab für die Bereitstellung des geschichtsträchtigen Fotos und den interessanten Einblick in ihr privates Fotoalbum. Infolge Ihrer Notizen können wir noch alle Namen der auf dem Foto abgebildeten Personen nachvollziehen.

*Besitzen Sie auch ein historisches Foto mit einer interessanten Geschichte?
Dann schreiben Sie uns an RedaktionDorfZyt@use.startmail.com.*

Das DorfZyt-Rezept

Gimmizer Wintergulasch

- 500 g Rindfleisch, gewürfelt
- Öl, Salz, Pfeffer
- 300 g Speckwürfeli
- 5 Schalotten
- 4 Rüebli
- 1 Lauchstengel
- 3 Tomaten
- 1 Esslöffel Mehl
- 2 dl Wein
- 5 dl Rindsbouillon
- 500 g kleine, festkochende Kartoffeln
- etwas Majoran
- 1 Esslöffel gehacktes Peterli



- » Fleisch würzen und anbraten
- » Speckwürfeli und das kleingeschnittene Gemüse kurz mitdämpfen
- » mit Mehl bestäuben und mit Wein ablöschen
- » Bouillon zugeben und zirka 50 Minuten köcheln lassen
- » Dann halbierte Kartoffeln begeben
- » Majoran und eventuell noch etwas Bouillon begeben
- » Weiterkochen bis die Kartoffeln gar sind
- » Zuletzt mit Peterli bestreuen

En guete!

*Wir danken Ruth Schwab für das leckere Rezept.
Haben Sie auch ein regionales oder traditionelles Rezept für uns?
Senden Sie es uns an RedaktionDorfZyt@use.startmail.com.*

Kommentar

von Martin Scherer,
Musikgesellschaft Walperswil

Corona - die grosse Gefahr für unsere Vereine

Ein Lockdown bis ins Frühjahr 2021 hätte vermutlich zur Folge, dass aufgrund der anhaltenden Passivität mehrere Musikantinnen und Musikanten ihr Hobby komplett einstellen könnten. Momentan stehen aber alle Vereine vor grösseren Unsicherheiten. Auch Sportler müssen zurzeit neue Wege finden, sich alleine fit zu halten und dies vielleicht beibehalten. Als Folge davon ist jeder Verein gefährdet. Kultur und Tradition in der Schweiz können starken Schaden erleiden, der nicht wieder zu beheben sein wird. Schliesslich würden der Austausch, das gemeinsame Ausüben eines Hobbies sowie die Motivation, auf ein Ziel hin zu arbeiten, den Menschen fehlen und vermutlich zu einer generellen Passivität in unserer Gesellschaft führen.

Heute sind also einerseits von den Regierungen und Behörden Massnahmen erwünscht, die solche Szenarien miteinbeziehen. Andererseits sind aber auch die Vereine in der Pflicht, nach Lösungen zu suchen, die deren Mitglieder auch in dieser schwierigen Zeit zur Aktivität bewegen und vor allem die Verbundenheit zum Verein wahren. Aussergewöhnliche Lagen verlangen manchmal aussergewöhnliche Entscheidungen und aussergewöhnliche Einsätze.



DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl

AUSGABE NR. 1

DEZEMBER 2020

Diese Zeitung wurde mit Liebe für Sie gemacht von

Redaktionsteam **Peter von Arx, Beat Kreuz, Manuela Perny, Susanne Wahl, Manja Zeigmeister (VdR)**

Autoren **Peter von Arx, Ueli Bukies, Beatrice Cordey, Nadine Hug, Michelle Maurer, Manuela Perny, Martin Scherer, Thomas Schütz, Sandra Spring, Susanne Wahl, Manja Zeigmeister**

Fotos **Melanie Blaser (1, 4, 34), Beatrice Cordey (20, 22), Gustave Doré (25), Sarah Gross (27), Nadine Hug (13), Bruno Lanz (18, 19), Nicole Mathys (26), Andreas Stachowiak (25), Hanna Varghese (24), Manja Zeigmeister (8, 12, 18), Vera Zürcher (23), FTV Walperswil (30,31), MGW Walperswil (32,33), TV Walperswil (28,29), Pixabay.com (10, 11, 21, 27), Shutterstock.com (3, 14, 15, 34, 38)**

Grafik und Gestaltung **Manja Zeigmeister**

Herausgeber **Gemeinde Walperswil Gemeinde Bühl
Waldweg 4 Hauptstrasse 20
3272 Walperswil 3272 Bühl b. Aarberg**

Druck **Dätwiler AG, Aarberg**

Auflage **800 Exemplare**

nächste Ausgabe **März 2021**

Redaktionsschluss **14. Februar 2021**

Wir wollen mit Ihnen und für Sie eine lebendige Dorfzeitung gestalten. Möchten Sie ein Thema oder einen Artikel zur nächsten Ausgabe beitragen? Dann kontaktieren Sie uns mit einer E-Mail an RedaktionDorfZyt@use.startmail.com. Bei Bedarf unterstützen wir Sie bei Formulierungen oder kommen mit der gern Kamera zu Ihnen.

Ihre Redaktion der DorfZyt



